



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

# 6 Pius IX., das I. Vatikanische Konzil und die Folgen

## I. Der Papst des Konzils

### 1) Pius IX. – krank oder heilig? Zur Persönlichkeitsstruktur des Papstes?

a. Pius IX. - der ideale, heiligmäßige Papst

b. Pius IX. - krank und unzurechnungsfähig



## Weg des Papstes zur Unfehlbarkeit:

- a. Pius IX. war abhängig von seiner Umgebung und seinen Ratgebern ( Vgl. Liberaler Geistlicher Corbuli Bussi versus „Hardliner“ Kardinalstaatsekretär Antonelli)
- b. Der Papst war von Liberalen enttäuscht
- c. Im Kontext Risorgimento verlor der Papst Stück für Stück den Kirchenstaat und damit die Basis seiner weltlichen Herrschaft

## 2) Persönlichkeitskult um Pius IX.

### a. Die äußere Erscheinung

### b. Der Vater

### c. Herrscher und Hirte

### d. Der Kriegsherr

e. Der Triumphator

f. Der Unfehlbare

g. Der Heilige

h. Der Stellvertreter

i. Christifikation

### 3) Die frühe Regierungsphase Pius IX. (1846- 1848/49) oder: der „liberale Papst“?

- Erste Hinweise zur Gesinnung des Papstes in seiner Antrittsenzyklika *Qui pluribus* vom 9. November 1846
- Aber: in seiner Amtszeit führte Pius IX. wenigstens einige gemäßigte Reformen durch
- Andererseits war der Papst stark von öffentlicher Anerkennung und der öffentlichen Meinung abhängig
- Problematik des Kirchenstaates als umfassendes Problem für den Papst und seinen Mitarbeitern

Persönliche Empfindungen des Papstes im Widerspruch zu der offiziellen, von der Kurie diktierten Politik: Allokution vom 29. April 1848

- 1) Nicht publizierter Entwurf aus der Feder Pius IX.
  
- 2) Offizielle Allokution, die publiziert wurde

Als Pius IX. sich weigerte an der Seite der Italiener am Krieg gegen Österreich teilzunehmen, zerbrach der Mythos vom liberalen/modernen Papst



Bruch zwischen Papsttum und italienischem Risorgimento wurde immer tiefer

## II. Die ultramontane Offensive des Papstes

- 1) **Das Dogma von der „Immaculata Conceptio Mariae“ (1854) und die Marienverehrung im 19. Jahrhundert**
  - a. Das Dogma
    1. Vorgeschichte und Bedingungen: alte Theotokos-Vorstellung; unbefleckte Empfängnis unterstreicht Parallele zwischen Jesus und Maria; Konzil von Trient nimmt Maria aus dem Erbsündendekret heraus.
    2. Vorbereitung durch Pius IX.: persönliche Marienverehrung des Papstes; Exil in Gaeta als Katalysator; 08.12.1854 wurde das Dogma offiziell verkündet
    3. Fazit: trotz theologisch eher geringerem Wert wurde eine Lehrmeinung verbindlich gemacht; reines Devotionsdogma; Der Papst definiert allein.

## b. Europäische Marienerscheinungen im 19. Jahrhundert

Die Erscheinungen liefen alle nach etwa demselben Muster in folgenden Phasen ab:

1. Ein ursprünglich *lokales* Ereignis
2. Das lokale Ereignis erreicht *breitere Resonanz*
3. Nur ganz wenige Fälle wurden von der Kirche approbiert

Wichtige, alle Marienerscheinungen verbindende Charakteristika:

1. Frauen und Kinder als SeherInnen (Feminisierung)
2. Visionen für unruhige Zeiten
3. Erscheinungen und Politik
4. Die Rolle der Kirche



## 2) Der „Syllabus errorum“ (1864). Oder: Sind katholische Kirche und Moderne unvereinbar?

### a. Was ist der Syllabus?

Zwei päpstliche Dokumente: die Enzyklika „*Quanta cura*“ (8.12.1864) und das ihr beigefügte 80 Sätze umfassende *Verzeichnis der modernen Irrtümer*



## b. Entstehungsgeschichte des Syllabus und Motive seiner Publikation

Drei Phasen in der Entstehungsgeschichte:

1. Akute Bedrohung des Kirchenstaates (1848-1859)
2. Der Hirtenbrief Bischof Gerbets und seine Folgen (1860/62)
3. Die unmittelbaren Auslöser (1863/64)
  - „La Vie de Jésus“ von Ernst Renan
  - Die Reden des Charles de Montalembert (1810-1870) im August 1863 auf dem Mechelener Katholikentag
  - Rede Döllingers im September 1863 auf der Münchner Gelehrtenversammlung

### c. Zur Wirkungsgeschichte des Syllabus

- liberale Presse: katholische Kirche verabschiedet sich aus Moderne
- Satirische Blätter (Vgl. Kladderadatsch): Persiflage auf die Kirche
- Katholische Blätter: Reaktionen auf liberale Polemik, Syllabus als Heilsereignis

## III. Das Erste Vatikanische Konzil (Vatikanum I.)

### 1. Das Erste Vatikanische Konzil – eine kommentierte Literaturübersicht

- Ignaz Döllinger (antipapal): Quirinusbriefe
- Konzilstagebuch von Johannes Friedrich
- Theodor Granderath SJ: offizielle Apologie
- Collectio Lacensis
- C. Butler: editierte Briefsammlung vom Konzil



- Roger Aubert: Erste umfassende wissenschaftliche Darstellung
- Konzilstagebücher
- August B. Hasler: kritische Darstellung über Pius IX.
- Klaus Schatz: umfassende neuere Gesamtdarstellung

## 2. Vorgeschichte

17. Und 19. Jahrhundert: „Allgemeines Konzil“ als Kampfbegriff für kritische kirchliche Bestrebungen

Einberufung des Vatikanischen Konzils war dagegen eine Initiative Pius IX.

Für die liberalen Katholiken war ein Konzil gleichbedeutend mit Diskussion, freier Meinungsäußerung

Für die Ultramontanen war das Konzil ein Akklamationsorgan

Dezember 1864: geheime Umfrage unter den Kardinälen



### 3. Unmittelbare Vorbereitung des Konzils

Kommissionen waren einseitig ultramontan besetzt

Vorfragen:

-Tagungsort

-Geschäftsordnung

## 4. Das Konzil selbst

a) Die Herkunft der Teilnehmer

b) Parteiungen

c) Verlauf

## 5. Vatikanum I. und päpstliche Unfehlbarkeit

2 Dogmen wurden formuliert:

*Päpstliche Unfehlbarkeit*

und

*Universale Jurisdiktionsprimat*



In Vorbefragung sollten 36 Bischöfe Themen für das Konzil vorschlagen

Keiner nannte das Thema der päpstlichen Unfehlbarkeit

Daher wurde dieses Thema auch nicht in der Einberufungsbulle *Aeterni Patris* vom 29. Juni 1868 genannt

Papst erlässt aus eigener Machtvollkommenheit eine Geschäftsordnung- Bruch zu konziliarer Tradition

Papst forcierte in der Jesuitenzeitung „Civiltà Catholica“ einen angeblich aus Frankreich stammenden Artikel , in dem die positiven Aspekte der Unfehlbarkeit besprochen wurden.



Großes Kirchenschema „*De Ecclesia Christi*“: Unfehlbarkeitsfrage wird eingearbeitet (Kap. 11+12)

Letztendlich wurden Kap. 11 und 12 jedoch aus der Kirchenkonstitution herausgebrochen und eine eigene Konstitution über den Papst erarbeitet

Gegenargumente der Gegner bekamen keine Möglichkeit, sich voll zu entfalten

Kompromissformel: „*motu proprio et singularis*“ oder „*utens consilio et requirens adutorem universa-lis ecclesiae*“

Kompromiss wurde vom Papst abgelehnt

Formel der Unfehlbarkeit: *ex sese non autem ex consensu ecclesiae*

Konstitution „*Pastor Aeternus*“ konnte am 18. Juli 1870 verabschiedet werden

## Folgen:

1. Abspaltung der altkatholischen Kirchengemeinschaft
2. Katholisch-theologische Fakultäten in Deutschland gerieten in eine tiefe Krise
3. Deutsche Bischöfe, die das neue Dogma abgelehnt hatten, wurden unter massivem römischen Druck zur Unterwerfung und Verkündung der vatikanischen Dekrete in ihren Diözesen gezwungen (Vgl. Carl Joseph von Hefele)
4. Der Kulturkampf
5. Fragestellung: Definition zum Vatikanum I. versus Definition zum Konzil von Konstanz

Unfehlbarkeitsdogma und sein Inhalt (in Anlehnung an Kardinal Kasper):

1. Unfehlbarkeit des Papstes ist beschränkt durch das Gewissen
2. Die Unfehlbarkeit des Papstes ist beschränkt durch ihre Beziehung zur Kirche
3. Unfehlbarkeit ist beschränkt hinsichtlich des Gegenstandes
4. Unfehlbarkeit ist beschränkt hinsichtlich der Akte



## Exkurs:

### Offenbarungskonstitution des I. Vatikanums

- Instruktionstheoretisches Modell
- Kommuniaktionstheoretisches Modell



## IV. Nach dem Konzil: Altkatholizismus und Kulturkampf

### 1. Altkatholizismus

- a) Auslöser der Entstehung
- b) Stufen der Entstehung
- c) Verfassung

## 2. Kulturkampf/ Kulturkämpfe

a) Begriff

b) Forschungsoppositionen:

1. Gesamteuropäischer Weltanschauungskampf
2. Imperium und sacerdotium
3. Spezielles preußisches Problem
4. Persönliche Abrechnung Bismarcks mit dem Zentrum





### 3. Geschichtlicher Verlauf des deutschen Kulturkampfes

a) Vorgeschichte

b) Ausbruch:

1. Allgemein

2. Direkter Auslöser (Gründung der Zentrumsparlei; Protestantische Reichsgründung; Unfehlbarkeitsdogma)

### c) Phasen:

1. Kampfansage 1871/72
2. Die berüchtigten Maigesetze
3. Weitere verschärfende Gesetze 1874/75
4. Kulturkämpfe in anderen deutschen Ländern
5. Folgen im Reich, v.a. in Preußen
6. Beilegung des Kulturkampfes\*\*
7. Beurteilung

## \*\*3 Phasen der Beilegung

- 1) Verhandlungen 1878-1880
- 2) Milderungsgesetze 1880, 1882, 1883
- 3) Friedensgesetze 1886/87